

Wien, am Montag, den 6. September 1926.

Starker Besuch der städtischen Sommerbäder. Der gestrige heisse Sonntag brachte den städtischen Donauebädern einen wahren Massenbesuch. Wie immer stand das Strandbad Gänsehäufel an erster Stelle; es wurde am Sonntag von 611 Personen besucht, an zweiter Stelle steht das Strombad Kuchelau mit 4030 Personen. Es folgen dann das Strombad Alte Donau mit 3470 Gästen das Luft- und Sonnenbad Krapfenwaldl und das neue Sonnen- und Schwimmbad in Ottakring mit je 2400 Personen. Insgesamt waren am Sonntag die städtischen Sommerbäder von fast 25.000 Personen besucht. Bemerkenswert ist, dass auch das Amalienbad am Sonntag rund 3500 Besucher aufwies. Samstag war dieses neue Bad sogar von nahezu 6700 Gästen besucht.

Rückgang der Sterblichkeit in Wien. Im Juli sind in Wien 1752 Personen gestorben, darunter waren 126 Ortsfremde. Gegenüber dem Vormonat ergibt sich ein Rückgang um 46 Todesfälle. Auch gegenüber Juli 1925 ist die Zahl der Sterbefälle in Wien um 82 zurückgegangen.

Die Kurabteilung im Amalienbad eröffnet. Am Dienstag um 13 Uhr wird die Kurabteilung des städtischen Amalienbades eröffnet werden. Es ist dann dieses moderne Bad in allen seinen Abteilungen in Betrieb. Die Kurabteilung steht unter ärztlicher Leitung und werden Medizinalbäder, elektrische Kuren, Schlamm packungen, Wasserkuren, Massage- und Heilgymnastik, Heissluftkuren und Radiumkuren verabfolgt. Sämtliche Behandlungen werden von einem fachlich geschulten und ärztlich geprüften Personal unter ständiger ärztlicher Aufsicht vorgenommen. Die Kurabteilung ist jeden ^{jeden} Dienstag von 13 bis 19 Uhr, jeden Mittwoch bis einschliesslich Samstag von 9 bis 19 Uhr und an Sonntagen von 7 bis 12 Uhr geöffnet. Die Preise sind sehr mässig, so dass weiten Kreisen die Benützung der Heilbäder ermöglicht wird.

17.000 neue Gaskonsumenten im ersten Halbjahr 1926. Die Wiener städtischen Gaswerke versorgen bereits mehr als 300.000 Haushalte mit Gas, das ist mehr als drei Fünftel der gesamten Wiener Wohnungen. Die Ausbreitung der Verwendung von Gas in der Hauswirtschaft nimmt aber weiter stetig zu. Vom 1. Jänner bis 30. Juni 1926 wurden in Wien rund siebenzehntausend Gasmesser neu aufgestellt. Davon 2400 in den städtischen Volkswohnungsbauten und 1800 in Wohnungen, die die Gasleitung von der Gemeinde gegen monatliche Teilzahlungen erhielten. Im ersten Halbjahr 1926 wurden von den städtischen Gaswerken 2700 Gasherde, 2100 verschiedene Gaskocher 1650 Brat- und Backrohre und rund 2000 Bügeleinrichtungen geliefert. Die Installationstätigkeit wird unvermindert fortgesetzt und es wurden auch im August 4124 Gasmesser aufgestellt. Mietgasanlagen wurden im August in 39 Häusern mit 279 Wohnungen ausgeführt. Gegenwärtig wird noch in 40 Häusern mit 767 Wohnungen an der Ausführung von Mietgasanlagen auf Teilzahlung gearbeitet.

Fünzigtausend Schilling Gemeindegeldsubvention für die Wiener Herbstmesse. Die Gemeinde Wien hat die Wiener Messe seit ihren Bestand subventioniert wobei insbesondere die Gemeindeunterstützung zur Förderung der Propagandatätigkeit bestimmt war. Im Jahre 1925 betrugen die Gemeindeunterstüt-

zungen 100.000 Schilling. Auch für die Frühjahrsmesse 1926 hat die Gemeindeverwaltung eine Subvention von 50.000 Schilling bewilligt. Der städtische Finanzausschuss hat heute nach einem Bericht des Gemeinderates Hiess beschlossen, der Wiener Herbstmesse eine Gemeindegeldsubvention von 50.000 Schilling zu gewähren. Aus dem Bericht des Referenten geht hervor, dass die gegenwärtige Messe ein Bild der grossen Leistungsfähigkeit der österreichischen Erzeugung, sowohl auf dem Gebiet der technischen Produktion, als auch im Gewerbe bietet. Gross ist das Interesse des Auslandes. Im Vergleich zur Frühjahrsmesse sind bisher aus Europa um 85 Prozent mehr Besucher zu verzeichnen. Aus Amerika sind bisher um 70 Prozent mehr Besucher gekommen. Gegenüber der Herbstmesse 1925 ist der Besuch bis jetzt aus Europa um 65 Prozent, aus Amerika um 130 und aus Australien um 700 Prozent gestiegen. Die französische Delegation gab der Ueberzeugung Ausdruck, dass Wien der Transithandelsplatz Mitteleuropas ist. Frankreich wird im nächsten Jahre an der Wiener Messe durch eine grosszügige Ausstellung von Kolonialprodukten sich beteiligen. Heute haben bei der Messeleitung 37 Stadthotels Vollbelag angemeldet. Das Geschäft ist ziemlich lebhaft und in vielen Artikeln wurden bereits sehr namhafte Abschlüsse getätigt. Die Gemeindegeldsubvention wird dem Gemeinderat am Freitag zur Genehmigung vorgelegt werden.

Die Zuwendung an die städtischen Angestellten. Wie bereits angekündigt, haben heute die Verhandlungen des Verbandes der Angestellten der Stadt Wien und der Gewerkschaft der Unternehmungsangestellten mit dem städtischen Personalsreferenten Stadtrat Speiser stattgefunden. Die Organisationen verlangten Verhandlungen mit Berufung auf den seinerzeitigen Schiedsspruch des von der Gewerkschaftskommission eingesetzten Komitees. Das Ergebnis dieser Verhandlungen ist nun, dass Stadtrat Speiser namens der Gemeindeverwaltung folgendes Zugeständnis machte: Die Dienstordnungsangestellten, Lehrpersonen und Pensionsparteien sollen an Stelle der im Juli in Aussicht genommenen Zuwendung von dreissig Prozent unter der Voraussetzung, dass den Bundesangestellten, die vom Bundeskanzler in Aussicht gestellten fünfzig Prozent bewilligt werden, eine Zuwendung von fünfzig Prozent eines schemamässigen Monatsbezuges erhalten. Dabei wird die Begrenzung sowohl nach unten, als auch nach oben wegfallen. Ueber die Termine der Auszahlung werden noch abschliessende Vereinbarungen getroffen werden. Es ist aber sicher, dass wie bei der ersten Vereinbarung in Aussicht genommen, ein Teilbetrag bereits im September ausgezahlt werden wird.

Lehreraufnahmen an Wiener Bundesmittelschulen. Für das Schuljahr 1926/27 werden an den Wiener Bundesmittelschulen Lehrkräfte für verschiedene Gegenstände benötigt. In Betracht kommen in erster Linie Lehrpersonen, die bereits in Bundesdienst stehen und auf ihren bisherigen Dienstposten ganz oder teilweise entbehrlich sind. Nur insoweit der Bedarf durch solche Kräfte nicht gedeckt werden sollte, werden neue Lehrkräfte aufgenommen. Die Gesuche sind mit Benützung eines beim Österreichischen Bundesverlag erhältlichen Formulars direkt bei den einzelnen Bundesmittelschulen einzureichen. Sie müssen mit den entsprechenden Belegen versehen, bis längstens 17. September der Anstaltsdirektion übermittleit werden.